

Younghi Pagh-Paan: *MAN-NAM II* – Werkbeschreibung der Komponistin

für Altflöte und Streichtrio (1977/85)

Die Originalfassung von *MAN-NAM* für Klarinette und Streichtrio komponierte Younghi Pagh-Paan im Jahr 1977. Es ist das zweite vollgültige Werk, das die Komponistin nach ihrer Übersiedlung in Deutschland schuf. Im Mai 1978 wurde es in Freiburg uraufgeführt. Eine Version für Altflöte und Streichtrio entstand 1985 für Pierre-Yves Artaud.

Zu dieser Fassung schreibt die Komponistin:

Ich denke, dass ein hochexpressives und biegsames Instrument wie die Altflöte meine musikalischen Absichten ebenso gut verteidigen kann wie die Klarinette. Diese Fassung für Altflöte kam im Januar 1986 in Paris erstmals zur Aufführung. Der Komposition *MAN-NAM* (Begegnung) liegt eine besondere musikalische Idee zugrunde: Erst um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wurde das koreanische Volk mit europäischer Musik konfrontiert, und zwar durch einen deutschen Kapellmeister. Es handelte sich dabei vorwiegend um Militärmusik. Seither stehen wir – auch in unserer Ausbildung – in einem dauernden Konflikt zwischen unserer traditionellen asiatischen Musikkultur und der europäisch-amerikanischen, die im Laufe der Zeit unsere eigene Tradition mehr und mehr verdrängte.

In *MAN-NAM* (Begegnung) habe ich versucht, die Begegnung der beiden Kulturwelten zu gestalten, um den Kulturschock in mir selbst zu überwinden. Das Stück wurde angeregt durch ein koreanisches Gedicht der Dichterin Sa-Im-Dang Sin (16. Jh.), das sie in chinesischer Schrift niederschrieb. Einige chinesische Schriftzeichen daraus habe ich als Symbole über die einzelnen Teile der Komposition gesetzt. *MAN-NAM* gliedert sich in vier Teile, der dritte Teil leitet mit einer Violoncello-Kadenz in den letzten über. Im ersten Teil versuche ich zögernd, meine Angst zu überwinden. Der zweite Teil ist eine Flucht in die schützende Einsamkeit der Berge. Im dritten Teil wird der quälende Kampf, der durch den Kulturschock in mir ausgelöst wurde, ganz nach vorne getragen. Der abschließende vierte Teil wendet sich stärker der koreanischen Tradition zu. (Das Violoncello z.B. spielt ausschließlich Pizzicati und deutet damit den Klang zweier koreanischer Trommeln an.) Die Musik gewinnt ihre eigene Mitte und ruhige Festigkeit: Versöhnung.

Younghi Pagh-Paan (1977)